

Ein durchaus gelungener Anlass

Squash Schweiz erhielt als Austragungsland der Junioren-WM positive Rückmeldungen

Am Wochenende gingen die Squash-Junioren-Weltmeisterschaften zu Ende. Das Organisationkomitee unter der Leitung der Langnauer Michael Müller und Philipp Schaller wurde gelobt.



Der Ägypter Mohamed al-Shorbagy feiert seinen in der Schweiz eroberten Junioren-WM-Titel mit einem Luftsprung. (key)

Sportlich konnte die Schweiz die Erwartungen erfüllen. Der Hirzeler Nicolas Müller, Lokalmatador und Inspirationsfigur für den Leitsatz der WM - my playground - holte im Einzelwettbewerb die erste WM-Medaille bei den ältesten Junioren für die Schweiz. Müller, dem manche gar den Titel zugetraut hatten, scheiterte im Halbfinale nur hauchdünn. Er unterlag dem nachmaligen Weltmeister Mohamed al-Shorbagy aus Ägypten erst im fünften Satz 7:9. Wenn man bedenkt, dass der vorletzte Juniorenweltmeister heute die Nummer 1 der Welt ist, kann aus dem Turnier geschlossen werden, dass sich Müller auf bestem Wege befindet, sein Ziel, die Top Ten, zu verwirklichen. Mein Spielplatz, oder eben «My playground», war der Leitsatz für das Turnier, und er bezog sich auf den Trainingsort und das Umfeld von Nicolas Müller.

Im Sihltal, wo die Nummer eins der Schweiz täglich trainiert, bestritten die Eidgenossen in der zweiten Phase des Turniers auch die Gruppenspiele der Mannschaftskonkurrenz.

Playouts um die Ränge 9 bis 16

Müller zeigte sich nach WM-Bronze im Einzel und nach einem Ruhetag gut erholt und hielt sich schadlos. Nach Siegen gegen Italien und Dänemark und einer Niederlage gegen England gingen die Eidgenossen in die Platzierungsspiele. Nach einer Niederlage gegen Frankreich kam es zu den Playouts um die Ränge 9 bis 16. Ein Sieg gegen Finnland sowie zwei Niederlagen gegen die traditionell starken Squash-Nationen Australien und Südafrika brachte das Schweizer Trio auf Rang 14, genau wie es die Gesetztenliste prophezeit hatte. Müller musste im gesamten Mannschaftswettbewerb nur einen Satz abgeben und bestätigte damit seinen Status als eine der ganz grossen Figuren des Turniers. Gewonnen wurde das Teamturnier von Pakistan vor Ägypten. Im Endspiel kam es zur grossen Revanche aus der Einzelausmarchung. Der topgesetzte, im Finale noch unterlegene Vizeweltmeister Amir Atlas Khan besiegte Champion Mohamed al-Shorbagy mit 3:1 und ebnete seinen Teamgefährten den Weg zum Weltmeistertitel.

Fünf weitere Spielorte

Die Teams aus Italien, Australien, England, Guatemala, Malaysia und Dänemark bestritten ihre Gruppenspiele im Sihltal und brachten damit viel internationales Flair in die Region. Erstmals wurden für einen Squash-Anlass in der Schweiz die Spielorte in einer Region verteilt und ein gemeinsamer Auftritt realisiert. Neben Langnau waren fünf weitere Anlagen in der Deutschschweiz mit Spielen der WM betraut worden. Jeder der sechs Gastgeber wurde von seinen vor Ort untergebrachten und spielenden Teams zum besten Austragungsort erkoren, was gesamthaft für die gute Atmosphäre und tadellose Organisation spricht. Auch eine Eröffnungzeremonie und eine Abschlussfeier mit internationalem Programm fehlten im Gesamtkonzept nicht. «Ich war in meiner Zeit als Junioren-Nationaltrainer an den sieben vorangegangenen Weltmeisterschaften mit dabei und konnte dabei im Hinblick auf unser Turnier viel lernen und beobachten. Wir sind stolz, sagen zu können, dass dies die beste WM aller Zeiten war», freute sich Michael Müller, der Turnierdirektor aus Langnau am Albis. Es gab nur wenige kleinere Pannen zu verzeichnen. Nach fast 25 000 Minuten Squashsport sind die 161 Spieler wieder zu Hause, verteilt auf dem ganzen Globus. Für alle Anwesenden und Involvierten wird die erste Squash-WM in der Schweiz jedoch noch lange weiter- leben. (stm)